

Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 33 (1923)
Heft: 11

Bibliographie: Literatur
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das Mückensieben eine so gefährliche Gegenseite aufwies. Jeder muss sich Klarheit für seinen intellektuellen Bedarf und zur Verständigung mit andern verschaffen. Aber schrecklich ist es für den Leser, in jedem Falle wieder den Rattenschwanz von Theorien durchgehechelt zu bekommen. Man denke: Bei jeder kunst-, rechts-, kultur-, wissenschaftspsychologischen Monographie sich erst durch das wilde Gestrüpp der Begriffserklärung durcharbeiten — brr!“

(Aus Dr. O. Pfister, Die Religionspsychologie am Scheidewege.
„Imago“ 1922, Heft 3.)

Geschichtsunterricht und Pazifismus. Ein grosses internationales Komitee von „moralischen Erziehern“ (moral educationists) unter der Leitung von Mr. F. J. Gould trifft Vorbereitungen für eine internationale Konferenz in Rom im Frühling 1926, um dort den Unterricht in Geschichte zu erörtern. Der Zweck der Konferenz ist offenbar, Propaganda zu machen für eine Reform des Geschichtsunterrichts. Sie will Geschichte als Mittel gebrauchen, um Humanität, Frieden, Toleranz, Sympathie, gegenseitiges Verständnis und guten Willen zu stärken. Sie will aus allen Schulen die Lehrbücher entfernen, die patriotische, religiöse, Rassen- oder andere trennende Vorurteile enthalten, und durch andere ersetzen, die in so losgelöster, unparteiischer Weise geschrieben sind, dass sie gleicherweise von Lehrern jeden Landes und jeder Religion benützt werden können. „Die Entwicklung der Zivilisation“, heisst es, „sollte die herrschende Idee des Geschichtsunterrichts sein. In Übereinstimmung mit dieser herrschenden Idee ist ein Lehrbuch entworfen worden, in dem Krieg, Abenteuer und imperialistische Bestrebungen ausgeschlossen sind. An Stelle dieser weggelassenen Ausführungen nehmen Geographie, Religion, Industrie, Handel, Kunst, Wissenschaft und Sitten einen breiten Raum ein. Das neue Lehrbuch sieht nicht so aus, als ob es den Kindern anziehend erscheinen würde. Es ist zu abstrakt, zu unpersönlich, zu langweilig. Überhaupt erhebt sich dabei die Frage, in wie weit es rechtmässig ist, Geschichte umzuformen zur Einprägung spezifisch moralischer Lehren.

(The Journal of Education.) *G. Sp.-R.*

Literatur.

Hardmeyer, J. *Locarno und seine Täler.* Neu bearbeitet von Hermann Aellen. 5. Aufl. Mit 25 Illustrationen, 32 Ton-, 9 Tiefdruckbildern und 4 Karten. (Orell Füssli's Wanderbilder Nr. 408—414.) Zürich, 1923. Verlag Art. Institut Orell Füssli. 110 S. Fr. 3.50.

In gemütlichem Erzählerton berichtet der Verfasser von persönlich Erlebtem und bringt in buntem Wechsel landschaftliche, kunsthistorische und geschichtliche Schilderungen. Die neue Auflage hat wertvolle Ergänzungen in bezug auf neu geschaffene Verkehrswege und neu erschlossene Ausflugsgebiete erhalten. Die prächtigen Illustrationen, insbesondere die vollendeten Tiefdruckbilder, geben dem Buche einen ganz besondern Wert, das allen Freunden unseres schönen Südens empfohlen sei.

Wüterich-Muralt, E. *Kleine Schauspieler.* Lustige Stücke zum Aufführen für die Kinderwelt. Zürich, 1923. Verlag Art. Institut Orell Füssli. 51 S. Fr. 1.50.

Zehn kleinere Stücke in Schriftdeutsch, die sich zum Aufführen im Familienkreise eignen und recht wenig Requisiten erfordern. Auch für die Schule dürfte das eine oder andere passen.

Das Bürgerhaus im Kt. Graubünden. I. Teil. Südliche Talschaften. Herausgegeben vom Schweiz. Ingenieur- und Architektenverein. Quartformat, 60 Seiten Text und 135 Abbildungen auf Kunstdruckpapier. Zürich, 1923. Druck und Verlag: Art. Institut Orell Füssli. 36 Fr.

Als 12. Band des einzigartigen Sammelwerkes „Das Bürgerhaus in der Schweiz“ erscheinen hier die südlichen Talschaften Graubündens: Ober- und Unterengadin, Münstertal, Albulatal, Oberhalbstein, Schams und Rheinwald, Misox, Puschlav und Bergell. Die Zusammenstellung der überaus feinen, künstlerisch ausgeführten Tafeln besorgte Architekt Nicolaus Hartmann in St. Moritz, der Text stammt von Erwin Poeschel in Davos. Er gibt einen Überblick über die Bauentwicklung und ihre historischen, psychologischen und landschaftlichen Bedingungen. Es ist geradezu ein Genuss, diese prächtigen und originellen Bauweisen zu durchgehen und damit auch einen Wegweiser für die zum Teil noch verborgenen Schönheiten des Bündnerlandes zu erhalten.

Penzig, Rudolf. *Briefe über Kindererziehung an eine Sozialistin.* Verlag: Ernst Oldenburg, Querstrasse, Leipzig. 95 S. geb. 2 Fr.

Bei diesem Buche handelt es sich durchaus nicht etwa, wie man nach dem Titel vermuten könnte, um Erziehung nach einem parteipolitischen Programm. Der Verfasser unterhält sich vielmehr mit einer einfachen Frau aus dem Volke über alle wesentlichen Fragen der häuslichen Erziehung. Es sind durchaus beherzigenswerte, vernünftige Gedanken, die er vorbringt. Was freilich die religiöse Erziehung anlangt, werden nicht alle mit ihm einig gehen.

Stern, Erich. *Jugendpsychologie.* Jedermanns-Bücherei, 1923. Verlag: Ferdinand Hirt in Breslau. 100 S geb. Fr. 2.50.

In der noch viel zu wenig bekannten Jedermanns-Bücherei hat Dr. Erich Stern, Privatdozent an der Universität Giessen, ein Bändchen Jugendpsychologie herausgegeben, worauf wir Lehrer, Erzieher, aber auch weitere Kreise nachdrücklich aufmerksam machen möchten. Der erste Teil behandelt die allgemeinen Grundlagen, die Richtungen und Aufgaben der Jugendpsychologie und die Bedingungen der geistigen Entwicklung; im zweiten Teil wird gezeigt, wie sich die Entwicklung der geistigen Strukturanlage vollzieht, es werden die Lebensformen der frühen und spätern Kindheit und der Jugendlichen geschildert. Die Grundfrage, zu der der Verfasser Stellung nimmt, lautet: Welche Strukturformen durchläuft die menschliche Seele, bis sie das Stadium der Reife erreicht hat, wie verhalten sich Ich und Welt in den Jahren der Entwicklung zu einander? Das Buch ist fließend und fesselnd geschrieben und darf als eine der besten Jugendpsychologien bezeichnet werden. Dieser Schrift ist die weiteste Verbreitung zu wünschen!

Illustrierte schweiz. Schülerzeitung. Im Auftrage des Schweiz. Lehrervereins herausgegeben. Redaktion: R. Frei-Uhler. Monatsschrift. Jährlich Fr. 2.40. Verlag Buchdruckerei Bächler & Co., Bern.

Jedes Heft dieser guten, illustrierten Zeitschrift für Kinder bringt eine Reihe von sorgfältig ausgewählten Gedichten, Schilderungen und Erzählungen. Sie wird in Schülerkreisen viel Freude bereiten und kann bestens empfohlen werden.

Bernet, Friedr. *Lehrlingsausbildung und Lehrlingsfürsorge* in einigen Grossbetrieben der schweizer. Metall- und Maschinenindustrie. Zürich, 1923. Verlag: Art. Institut Orell Füssli. XI und 97 S. Fr. 3. 50.

Diese recht interessante Studie zeigt, welche gewaltige Anstrengungen die schweizerische Grossindustrie in jeder Hinsicht macht, um sich durch eine sorgfältige Berufserziehung einen guten Arbeitsnachwuchs zu sichern. Die Darlegungen stützen sich auf eine Untersuchung des Lehrlingswesens bei einigen bekannten Maschinenfabriken.

In einem ersten Teile erhalten wir einen Einblick in das Werden und Wirken der Lehrlingswerkstätten, wo die jungen Leute ihre praktische Einführung in den Beruf bekommen, in die Werkschulen (d. h. betriebs-eigenen Fortbildungsschulen) und in die speziellen Verwaltungsabteilungen für das Lehrlingswesen. Der zweite Teil befasst sich mit dem weitver-zweigten Gebiet der Lehrlingsfürsorge. Von Vorträgen und Kursen, Bibliotheken und Lesesälen, Fabrikzeitungen, Speisesälen und Wohnheimen, Ausflügen und Ferien ist hier die Rede. Im Schlusskapitel sucht der Ver-fasser die Ergebnisse in betriebswirtschaftlicher und volkswirtschaftlicher Hinsicht zu würdigen, wobei er zum Schlusse gelangt, dass gerade die Ent-wicklung des Lehrlingswesens zeige, welche grosse Rolle die private Ini-tiative als Bahnbrecher und Wegweiser der öffentlichen Sozialpolitik spiele.

Wer sich für das Arbeiterproblem im industriellen Grossbetrieb in-teressiert, wird über eine bisher weniger beachtete Seite dieser Frage er-schöpfende Auskunft finden. Auch im Hinblick auf die bevorstehende eidgenössische Regelung der Berufslehre und Berufsbildung kommt der Studie von Dr. Bernet ein starkes Interesse zu.

Stern, Erich, Dr. *Einleitung in die Pädagogik*. Halle a. S. Verlag von Max Niemeyer. 395 S.

Das Buch ist ein geschickter Versuch, die Pädagogik neu zu orientieren unter Zugrundelegung einer geisteswissenschaftlichen Psychologie, die vom Ganzen der Persönlichkeit ausgeht, und der Kulturphilosophie. Insbe-sondere hat sich die geisteswissenschaftliche Strukturlehre, wie sie von Wilhelm Dilthey begründet und von Ed. Spranger und Th. Litt fortgeführt wurde, für die Pädagogik als recht fruchtbar erwiesen.

Der erste Teil handelt vom Wissenschaftscharakter der Pädagogik, der zweite vom Wesen der Erziehung und des Erziehers, der dritte von der Bildung und Bildsamkeit und der vierte und letzte von Erziehung und Zeitgeist. Überall erweist sich der Verfasser als gründlicher Kenner ein-schlägiger Literatur; die Darstellung ist immer fesselnd und klar, so dass das Studium dieses bedeutsamen Werkes zu einem wahren Genuss wird. Es ist ein prächtiges Buch, das in der fast unübersehbaren pädagogischen Literatur ernste Beachtung verdient.

Dramatischer Wegweiser. Von der Schweiz. Gemeinnützigen Gesell-schaft wird ein „Dramatischer Wegweiser“ für die Dilettantenbühne der deutschen Schweiz herausgegeben, der anfangs Dezember im Verlage des Art. Instituts Orell Füssli in Zürich erscheint. Der Ratgeber soll den Vereinen, Gesellschaften, Schulen und Familien auf die Frage Antwort geben: was wollen wir aufführen? Der Wegweiser gibt daher neben einer Anleitung zur richtigen Auffassung und Pflege volkstümlicher Bühnen-kunst ein Verzeichnis empfehlenswerter Stücke in dreifacher Anordnung, und zwar: 1. in sieben verschiedenen Kategorien nach Zweck und Schwierig-keit der Aufführung geordnet; 2. nach Verfassernamen und 3. nach Dramen-titeln. An Hand dieses Wegweisers wird es in Zukunft ein leichtes sein,

ein passendes Stück ausfindig zu machen, und es werden alle dramatischen Vereine, Gesellschaften usw. sich mit Vorteil dieses Ratgebers bedienen, der zum Preise von 2 Fr. beim Verlage Orell Füssli in Zürich bezogen werden kann.

Foerster, Fr. W. *Jugendseele, Jugendbewegung, Jugendziel.* Erlenbach-Zürich, 1923. Rotapfel-Verlag. 424 S. kart. 7 Fr., geb. 8 Fr.

Kein Erzieher kann heute an der Jugendbewegung vorbeigehen. Sie ist da, in Deutschland allerdings viel mächtiger als bei uns in der Schweiz, und unter dem Einflusse des Krieges und seiner Nachwehen ist sie zu immer stärkerer Entfaltung gekommen. Wenn auch all diesen Bewegungen der Ruf nach mehr Selbstbestimmung und Selbstverantwortlichkeit gemeinsam ist, so zeigen sich bei den einzelnen Bewegungen doch erhebliche Unterschiede. Es ist daher überaus verdienstlich, dass Foerster hier in diesem Buche einen Überblick gibt über die gesamte moderne Jugendbewegung; eine solche fehlte bis heute. So sehr Foerster die Jugendbewegung begrüsst und ihre Bestrebungen anerkennt, so übt er doch im einzelnen Kritik. Er wirft der Jugendbewegung vor, dass sie versäumt habe, ein konkretes Mannesideal und ein ebenso konkretes Frauenideal auszuarbeiten und überhaupt Richtlinien zu geben für die Einordnung der Jugend in die allgemeine Kulturarbeit. Ein sehr beachtenswertes Buch, das eine Fülle wertvoller pädagogischer Anregungen enthält.

Kalender. Der alte Trogener oder *Appenzeller Kalender* für das Jahr 1924 stellt sich seinen Lesern zum 203. Male vor. Er ist, wie immer, recht reichhaltig und enttäuscht auch recht anspruchsvolle Leser nicht. Er ist für 80 Rp. im Verlag O. Kübler in Trogen zu haben.

Der schweizerische „*Blindenfreund-Kalender*“ will zum Verständnis des Loses der Blinden beitragen und bringt hierüber interessante Schilderungen. Der Reingewinn fliesst dem schweiz. Blindenverband zu. (Hauptvertriebsstelle des Kalenders: Viktoriarain 16, Bern.)

Der *Grütlikalender* (zu beziehen durch die Grütlibuchhandlung in Zürich) ist wiederum von Robert Seidel, der selbst eine grössere Zahl recht guter Beiträge beigesteuert hat, umsichtig redigiert worden. Er hält, was das Geleitwort auf dem Titelblatt sagt: „Ein treffliches Volksbuch von bleibendem Wert.“

Der Schweizer Kamerad. Eine Zeitschrift für die reifere Jugend, herausgegeben vom Zentralsekretariat der Stiftung Pro Juventute in Zürich. Halbmonatsschrift. Jährl. 6 Fr.

Orell Füssli's Bildersaal für den Sprachunterricht. Herausgegeben von † G. Egli. Italienische Ausgabe. Collezione d'immagini per l'insegnamento delle lingue Italiana, Francese, Tedesca, Inglese. 3 fascioli, vocaboli, frasi, componimenti. Zürich, Art. Institut Orell Füssli. Jedes Heft 80 Rp.

Eglis Bildersaal für den Sprachunterricht ist ein seit langem allgemein anerkanntes Hilfsmittel bei der Anwendung der intuitiven Methode im Sprachunterricht. Die Hefte lassen sich neben jedem systemat. Lehrbuch gebrauchen und werden dazu dienen, den Unterricht zu vertiefen und recht lebensvoll zu gestalten.

Bollmann, E. *Beiträge für den praktischen Kunstunterricht an den höhern allgemein bildenden Schulen.* Heft 1. Holz- und Linoleumschnitte. (Schülerarbeiten.) Winterthur, 1923. Verlag A. Vogel. Quartformat. Fr. 3. 50.

Die hier veröffentlichten Holz- und Linoleumschnitte stehen im Dienste der künstlerischen Erziehung und bilden zugleich ein Bindeglied zwischen Zeichnen und Handarbeit. Der Herausgeber hat recht, wenn er im Geleitwort bemerkt, dass die Resultate künstlerischer Erziehung wohl hauptsächlich deswegen bis jetzt so dürftig gewesen sind, weil man sich zu sehr auf rein theoretische Belehrungen beschränkt hat. Er weist darauf hin, „dass Menschen, die sich etwelche Erfahrungen in einer Technik erworben haben, einem innerhalb dieses Erfahrungskreises liegenden künstlerischen Erzeugnis mit ganz anderem Verständnis und lebendiger Anteilnahme gegenüberstehen, als andere, denen der künstlerische Werdensprozess eine fremde Welt ist“. Die hier vorliegenden Arbeiten haben entschieden einen grossen formalbildenden Wert und verdienen ernste Beachtung.

Die Schweiz. *Ihre privaten, öffentlichen gemeinnützigen, Bildungs- und Erziehungsanstalten.* 1923/24. Bearbeitet von H. Froelich-Zollinger. Druck und Verlag: Brugg, Baselstrasse.

Einleitend wird in diesem Buche jeweilen von berufener Seite über das öffentliche, private, gewerbliche, kaufmännische, hauswirtschaftliche Bildungswesen in der Schweiz eine kurze Gesamtorientierung gegeben, ferner über die soziale Ausbildung der Frauen und Töchter, die körperliche Jugenderziehung, das Berufsberatungswesen, über die Erziehung und Ausbildung blinder, taubstummer und schwachsinniger Kinder. Dann folgt eine zuverlässige Orientierung im einzelnen über das gesamte Bildungswesen des Bundes, der Kantone, der Gemeinden und Privater unter Angabe aller bezüglichen Bestimmungen. Ein ganz vorzügliches Buch, das in seiner Art in der Schweiz einzig ist.

Scheurer, Emil. *Mein Sprachführer.* Anleitung zu gutem Deutsch. 2. Aufl. Zürich 1923. Verlag Rascher & Cie., A.-G. 105 S.

Die Schrift bringt eine kurze, leicht verständliche Laut-, Wort-, Satz- und Stillehre unter vielfachem Hinweis und Vergleich mit dem Schweizerdeutschen. Der letzte Teil enthält eine recht willkommene gute Verdeutschung von noch häufig verwendeten Fremdwörtern. Den einzelnen Abschnitten sind zahlreiche Übungsaufgaben beigegeben. Ein recht praktischer, gut angelegter Sprachführer, auch zur Einführung in die deutsche Grammatik zu verwenden.

Störring, Gustav, Prof. Dr. *Psychologie.* Mit 9 Fig. im Text. Leipzig 1923. Wilhelm Engelmann. 477 S. geh. 14 Fr., geb. 17. Fr.

Was diese Psychologie vor andern Darstellungen vor allem auszeichnet, das ist die Benützung der psychopathologischen Methode. In systematischer Weise werden die Erscheinungen des krankhaften Seelenlebens für die normale Psychologie verwertet. Die frühere psychiatrische Tätigkeit des Verfassers hat ihm zu diesem Vorgehen ein reiches Material gegeben. Von der Herbeiziehung psychopathologischer Erscheinungen für das bessere Verständnis des normalen Seelenlebens wollen zwar manche Psychologen heute nichts wissen, die vor diesen Tatsachen den Kopf in den Sand stecken, wie der Vogel Strauss. Und doch ergeben sich aus dieser Betrachtungsweise recht interessante Aufschlüsse über die Gesetzmässigkeiten auf dem Gebiete des Gefühlslebens und des Denkens, über die Beziehung der Gefühle zum Vorstellungsverlauf und zu äusseren und inneren Willensvorgängen. Man wird sich bei uns beim Studium dieser Psychologie gerne der recht fruchtbaren Tätigkeit des Verfassers an der Zürcher Universität erinnern.



Josef Wiss: Stäheli * Nöldi und Pöldi

Eine Jugendgeschichte für sonnige Herzen.

Mit heiteren Illustrationen von Hans Witzig / Gebunden 5 Fr. 50

*

Schlicht und mit köstlichem Wirklichkeitssinn schildert der Verfasser die Freundschaft zweier Kinder, die einander gerade infolge der Verschiedenheit ihrer Herkunft und ihrer Lebensverhältnisse umso reichlicher zu beglücken vermögen.

Ernst Schlumpf: Rüegg * Die rote Gretel

Heitere Erzählungen für Kinder. Mit lustigen Bildern von Hans Witzig
Solid in Leinen gebunden 5 Fr. 50

*

Ein Sapperlotsmaitli ganz besonderer Art ist die rote Gretel! Sie ist ein — rothaariges Püppchen, verführt aber trotz alledem eine grosse Reihe überaus lustiger und toller Streiche und stellt damit ganz Winkelhausen auf den Kopf. Ihr poesiereiches, überraschendes Lebensschicksal fesselt sogar das Interesse der Erwachsenen.

Niklaus Bolt * Peterli am Lift

Eine Erzählung für die Jugend und ihre Freunde / Vierte Auflage
Illustriert von Rudolf Mürger / Gebunden 4 Fr.

*

Eine Erzählung, die der Jugend aus der Seele geschrieben ist, voll Sonne und Heimweh. Peterli am Lift ist eines unserer besten Schweizer Kinderbücher, passend für Buben u. Mädchen.

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH

Grosse

Wandtafelschwämme

à Fr. —.60, —.80, 1.—, 1.20 p. Stck.
Auswahlendungen ohne jeglichen
Kaufzwang. (O. F. 4004 A) 89

Hch. Schweizer, Basel.
Grösstes rein schw. Spezialgeschäft.

ADOLF LÜTHI

AUS DER SCHULE FÜR DIE SCHULE

PREIS jetzt 1 Fr. 20

Überall kann der Verfasser aus einer
reichen Erfahrung schöpfen; an Stelle
des sich heute breit machenden
Phrasentums und Wortschwalls in der
pädagogischen Literatur tritt hier eine
nüchterne Betrachtungsweise, ein
klar abwägendes Urteil. „Jungen“ u.
„Alten“ sei diese Schrift aufs beste
empfohlen, sie alle werden darin
beherzigenswerte Worte finden.
ORELL FÜSSLI, Verlag, ZÜRICH.

Arbeitsprinzip- und Kartonnagenkurs- Materialien 113

Peddigrohr, Bast

Wilh. Schweizer & Co.
zur Arch, Winterthur

Projektions - Apparate Halbwatt-Lampen

Lichtbilder 117

Leihserien im Abonnement
EDMUND LÜTHY, Schöffland.



Empfehlenswerte
Institute und
Pensionate

Italienisch

Als Nachschlagewerk zur Weiter-
bildung empfehlen wir:

Hunziker, **Sommario di Gram-
matica Italiana**. Wird auf Verlangen zur Einsicht über-
reicht. Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich. 110

Freundliche Stimmen an Kinderherzen

Heft 247 für das 7. bis 10., Heft 257 für das 10. bis
14. Altersjahr.

Jedes Heft 40 Rp., bei Bezug von 10 und mehr 35 Rp.,
ältere Hefte 25 Rp., bzw. 20 Rp.

*

Die Freundlichen Stimmen an Kinderherzen bieten in Vers
und Prosa, in Mundart und Schriftdeutsch eine vortreffliche,
dem kindlichen Gemüt aufs sorgfältigste angepasste Lek-
türe. Der anmutige Bilderschmuck besteht in Scheren-
schnitten.

Als liebliche Gabe um die Weihnachts- und Sylvesterzeit
seien die „Freundlichen Stimmen an Kinderherzen“ der
tit. Lehrerschaft warm empfohlen.

Einsichtssendung gern auf Wunsch.

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, ZÜRICH.

Psychotechnisches Institut Zürich

Obmannamt, parterre links

96

Intelligenz- und Begabungsprüfungen. Berufseignungs-
prüfungen. Psychologische Untersuchungen und Beratung.

Sprechzeit: vormittags und
nach vorheriger Anmeldung

Dr. J. Suter
Dozent an der Universität.